Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 91 (1996)

Heft: 2

Artikel: Rücksichtsvoll restauriert : Internationale Auszeichnung für Schweizer Projekte

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-175735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Internationale Auszeichnung für Schweizer Projekte

Rücksichtsvoll restauriert

red. Europa Nostra, eine internationale Organisation zum Schutze und zur Förderung des architektonischen und natürlichen Erbes Europas, der auch der Schweizer Heimatschutz angeschlossen ist, hat im Rahmen ihres jährlichen Preisausschreibens zwei Ehrenurkunden Schweizer Projekten zugesprochen: für die sachkundige und zurückhaltende Restaurierung des Schlosses Waldegg in Feldbrunnen SO sowie für die mustergültige Wiederherstellung der ursprünglichen barocken Gartenterrrasse, ferner für die Rettung des vom Abbruch bedrohten mittelalterlichen Hauses Rindermarkt 7 in Zürich und für seine rücksichtsvolle Restaurierung und Anpassung an die Bedürfnisse zeitgemässen Wohnkomforts. Für die Preisverleihung waren insgesamt 165 Bewerbungen aus 20 Ländern eingegangen.

Das Haus Rindermarkt 7 nach der Erneuerung.
La maison au Rindermarkt 7 après la rénovation.

Schloss Waldegg

Schloss Waldegg wurde 1682 bis 1690 als Sommerhaus des Schultheissen Johann Viktor von Besenval und seiner Frau Maria Margaritha von Sury erbaut. Bis 1865 war das Barockschloss, das schönste und weitläufigste unter den zahlreichen Landsitzen des Solothurner Patriziates, im Besitz der Familie von Besenval. In diesem Jahr verkaufte Amédée von Besenval, der selten auf der Waldegg war, das Schloss samt allem Umschwung an seinen Schwager Joseph von Sury. Nun wurde die Waldegg, insbesondere nach dem Einbau von Öfen und einer Zentralheizung anfangs des 20. Jahrhunderts, zum festen Wohnsitz der Familie von Sury-Bussy. 1948 verunglückte auf einer Hochgebirgstour der einzige Sohn und Stammhalter. Im Bestreben, das traditionsreiche Schloss der Nachwelt zu erhalten, beschloss die Eigentümerfamilie im Jahre 1963, die ganze Besitzung dem Kanton Solothurn zu einem mehr nur symbolischen Preis von Fr. 600 000.– zu verkaufen. Dazu verpflichtete sich der Kanton, Schloss Waldegg als öffentlich-rechtliche Stiftung gesondert zu verwalten, den Unterhalt zu gewährleisten und die ganze Anlage als kunsthistorisches Denkmal zu erhalten. Nach dem Tode des letzten von Sury Bussy (1978) wurde das Schloss als Museum zur Besichtigung freigegeben. 1985 bis 1991 erfolgte die sachkundige und zuückhaltende Restaurierung der ganzen Anlage; schliesslich wurde auch die ursprüngliche barocke Gartenterrasse rekonstruiert und nach alten Plänen neu gestaltet. Heute steht Schloss Waldegg jedermann offen; es dient aber auch für repräsentative Empfänge sowie für kulturelle und wissenschaftliche Tagungen aller Art im Sinne eines Begegnungszentrums.

Die gelungene Restaurierung des Schlosses Waldegg fand internationale Anerkennung.
La restauration réussie du château de Waldegg a trouvé une approbation internationale.

Rindermarkt 7

Die Altliegenschaft Rindermarkt 7 in Zürich besteht aus zwei ursprünglich selbständigen mittelalterlichen Bauten, dem Haus «Zum Pilgrimstab» und dem Haus «Zur Kanne». Die beiden Häuser, erbaut auf römischen Fundamenten, deckten die Bedürfnisse einfacher Handwerker ab. Um 1780 vereinigte Kupferschmied Pfister beide Häuser, in seinem Besitz, und sie erhielten eine gemeinsame Nummer. Wenig änderte sich, bis am 21. Dezember 1962 das Haus Rindermarkt 7 der Stadt Zürich verkauft wurde. Die während Jahrzehnten vernachlässigten und schliesslich aus bautechnischen Gründen für unrettbar erklärten Liegenschaften sollten, gemäss einem Beschluss von 1988, abgerissen werden. Ein Wettbewerb für einen Neubau wurde ausgeschrieben mit der Absicht, an dieser Stelle ein Beispiel für «neues Bauen in der Altstadt» zu setzen. Gegen dieses Vorhaben bezog Architekt Neuenschwander Stellung. Er gründete die «Stiftung Baukultur» mit dem Zweck, wertvolle Bausubstanz integral zu erhalten und einer zeitgemässen Nutzung zuzuführen. Diese Stiftung anerbot sich, das Haus zu erwerben und nach ihren Grundsätzen zu restaurieren. Es brauchte mehrere Jahre hartnäckigen Kampfes, bis sich die Stadt bereit erklären konnte, der Stiftung Baukultur die Liegenschaft im Baurecht zu übertragen. Mit gezielten, überlegten Eingriffen wurde zuerst die Tragstruktur des Hauses stabilisiert; anschliessend wurde das Hausinnere – Läden und Appartements – renoviert und umgebaut.

Mit der Rettung des Hauses Rindermarkt 7 ist ein sehr alter und wertvoller Zeuge zürcherischer Baugeschichte erhalten geblieben. Die Preisverleihung bezweckt nicht nur, die beispielhafte Restaurierung eines Baudenkmals auszuzeichnen, sondern gleichzeitig auch die dahinterstehende private Initiative.